

Mehrjahresprogramm der öffentlichen Bauvorhaben und der öffentlichen Aufträge an die Industrie: Erhebungen des Bundesamtes für Konjunkturfragen für die Jahre 1980-85

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt

Band (Jahr): 98 (1980)

Heft 12

PDF erstellt am: 19.04.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-74072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den. Bei den Bauerndörfern mit wenigen Fremdenbetten ist meistens im Massstab von der traditionellen Bauweise auszugehen. Im herkömmlichen Kurort sind der Massstab und der Charakter der vorhandenen Bauweise zu berücksichtigen, bei grösserer Freiheit in der Gestaltung. Im neugegründeten Ferienort kann eine neue Siedlungsstruktur und eine ebenso neue Architektur entstehen. Im übrigen bleibt wesentlich für die Wirkung noch immer die *Qualität der architektonischen Leistung* und die richtige Einordnung und Zuordnung der einzelnen Bauten zu einem städtebaulichen Gefüge. Der Bau, der ohne Rücksicht auf Umgebung, Ortsbild und Massstab moderne Einstellung und Bauweise im Gebirge demonstrieren will, lässt eine *wesentliche Qualität der Architektur* vermissen.

Massnahmen zur Verwirklichung

Wenn diese drei hier vorgeschlagenen Modelle von unterschiedlichen Siedlungskonzepten als Basis für die zukünftige Erweiterung und Gestaltung der Siedlungen im Berggebiet dienen sollen, braucht es dazu verschiedene Massnahmen zur Verwirklichung.

- Es müssen die regionalen und örtlichen Entwicklungskonzepte auf ein entsprechendes Siedlungskonzept ausgerichtet werden, d. h. auf eine Konzeption, die nicht allein von öko-

nomischen, sondern auch von städtebaulichen Überlegungen bestimmt ist.

- Es braucht das Erarbeiten von Vorbildern und Modellen sowie die Aufklärung der Betroffenen und die Ausbildung derjenigen, die an solchen Siedlungskonzepten beteiligt sind.
- Es bedarf der unterschiedlichen baurechtlichen Instrumente oder vor allem der Anwendung derjenigen Instrumente, die heute bereits vorhanden sind.
- Es muss endlich eine Partizipation der Bevölkerung an Planung und Konzept ermöglicht werden, um auf diesem Wege das notwendige Selbstbewusstsein zu fördern.

Ich glaube, dass eine richtig aufgebaute Partizipation, nicht eine vom Unterland oder von der Landesbehörde dekretierte Planung, die Basis für Lösungen bilden kann, die von der Gesellschaft der Bergbewohner getragen werden und damit wieder eine eigene Baukultur begründen können.

Es mag den Anschein erwecken, dass diese Vorschläge allzu stark von der Theorie ausgehen und dass die rauhe Wirklichkeit mit Bauen, Landhandel und wirtschaftlichen Zwängen dieser Theorie nicht entspricht. Wir müssen jedoch aus dem täglichen Erleben erkennen, dass es zu keiner Lösung führen kann, wenn wir bestehende Bergdörfer einfach mit mehr oder weniger zufällig

geordneten Ferienbauten um das Zweibis Dreifache erweitern. Man hat auch erlebt, dass alle Verbote und Vorschriften von Seiten der Denkmalpflege, des Ortsbildschutzes oder des Landschaftschutzes wohl einzelne Teile zu schützen vermögen, dass aber aus Verboten allein noch keine positive Leistung entstanden ist. Wenn wir befriedigende Lösungen finden wollen, so brauchen wir klare Vorstellungen!

Die Siedlungen in unserem Berggebiet zeigen eine grosse Fülle von sehr eindeutigen städtebaulichen Konzepten, die in der Vergangenheit geplant wurden, besonders im Kanton Graubünden: die geschlossene Bauweise mit grossen homogenen Kuben in einem Engadiner Dorf, die dichtgedrängte Anordnung einer Walser-Siedlung an einem Steilhang, der streng strukturierte Wiederaufbau von Thusis nach 1840, die befestigten Siedlungsanlagen im Vorderrhein oder im Domleschg (Bild 14). Es sollte doch möglich sein, dass auch *unsere Zeit – die Bauherren, Architekten und Behörden der Gegenwart* – sich zu einer Siedlungsform finden kann, die den *heutigen* Wohnbedürfnissen, den Ansprüchen des Tourismus und vor allem auch des Landschaftsschutzes zu genügen vermag.

Adresse des Verfassers: Prof. *Benedikt Huber*, dipl. Arch. ETH, Schlösslistr. 14. 8044 Zürich

Mehrjahresprogramm der öffentlichen Bauvorhaben und der öffentlichen Aufträge an die Industrie

Erhebungen des Bundesamtes für Konjunkturfragen für die Jahre 1980–85

Während der *kommenden fünf Jahre* sollen öffentliche Bauvorhaben im Umfange von rund 56,7 Mia Franken realisiert oder in Angriff genommen werden. Das sind 9,7 Prozent weniger als bei der letzten Erhebung 1976. Vor dieser Summe entfallen 22,8 Mia oder 40 Prozent auf die konjunktur- und beschäftigungspolitisch besonders bedeutsame Gruppe der technisch baureifen Projekte. In den Jahren 1980 und 1981 sollen Projekte von 8,8 bzw. 9,5 Mia Franken ausgeführt werden. Ferner sollen im nächsten Jahrfünft für 17,9 Mia Franken öffentliche Aufträge an Industrie und Gewerbe vergeben werden. Dies entspricht gegenüber 1976 einem Rückgang von 22 Prozent. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse einer im Laufe des letzten Herbstes vom Bundesamt für Konjunkturfragen durchgeführten Erhebung.

Mit dieser Enquête, die auf dem *Planungsstand von Mitte 1979* beruht, werden alle Bauvorhaben sowie die grösseren Industrieaufträge erfasst, die vom Bund, von den Kantonen und Gemeinden sowie den privaten Verkehrsbetrieben und Elektrizitätswerken während des Jahrfünfts 1980–1984 für die Ausführung bzw. Inangriffnahme oder Vergabe vorgesehen sind.

Die Ergebnisse der beiden Programme geben vorab einen für die Beurteilung der längerfristigen Konjunkturaussichten ausserordentlich wertvollen Hinweis, mit welchen öffentlichen Aufträgen die private Wirtschaft und insbesondere das Baugewerbe während des kommenden Jahrfünfts voraussichtlich rechnen können. Wie aus den vorliegenden Zahlen entnommen werden

kann, stehen die öffentlichen Gemeinwesen trotz verhaltener Konjunktur und Bevölkerungsstagnation weiterhin vor vielfältigen und umfangreichen Aufgaben. Daraus dürften der privaten Wirtschaft in den nächsten Jahren fühlbare Nachfrageimpulse erwachsen. Ob und inwieweit alle gemeldeten Investitionsvorhaben auch tatsächlich verwirklicht werden können, hängt indes noch von verschiedenen Umständen ab. So haben gewisse Projekte noch das Verdikt einer *Volksabstimmung* zu bestehen, andere dürften dem Rotstift der *Sparanstrengungen* zum Opfer fallen und bei dritten könnten *Finanzschwierigkeiten* einen zeitlichen Aufschub erzwingen.

Öffentliche Bauten

Das Gesamtmehrjahresprogramm 1979 der öffentlichen Bauten umfasst Vorhaben im Umfange von 56,7 Mia Franken. Das sind 6,1 Mia Franken oder 9,7 Prozent weniger als bei der letzten Erhebung 1976. Dieser Betrag darf, angesichts des forcierten Ausbaus der Infrastruktur in den Rezessionsjahren, als

Tabelle 1. Gesamtmehrfjahresprogramm 1976 und 1979 nach Bauobjekt und Bereitschaftsgrad

Bauobjekt	Baureife Bauvorhaben						Nicht baureife Bauvorhaben						Total In Mio Franken Index 1976 = 100		
	Finanziert			Nicht finanziert			In Projektierung			Noch nicht in Projektierung					
	1976	1979	Index	1976	1979	Index	1976	1979	Index	1976	1979	Index	1976	1979	Index
Tiefbau															
Strassen, Brücken	8 791	6 347	72	1 454	1 686	116	7 916	6 284	79	2 700	3 119	116	20 861	17 436	84
Bahn-, Bahnhofanlagen	1 252	444	35	1 036	661	64	609	589	97	669	632	94	3 566	2 326	65
Fluss-, Bachverbauungen	253	191	75	168	184	110	161	399	248	296	179	60	878	953	109
Wasserversorgung	318	281	88	169	197	117	376	373	99	381	423	111	1 244	1 274	102
Kläranlagen, Kanalisationen	1 230	1 475	120	615	453	74	1 926	1 517	79	1 143	1 313	115	4 914	4 758	97
Kraftwerke	590	825	140	1 008	133	13	960	438	46	785	212	27	3 343	1 608	48
Meliorationen	144	143	99	151	118	78	337	314	93	372	270	73	1 004	845	84
Sportanlagen, Badeanstalten	37	63	170	26	23	88	98	91	93	158	100	63	319	277	87
Übrige Tiefbauten	754	1 012	134	564	468	83	1 172	1 330	113	784	1 130	144	3 274	3 940	120
Total	13 369	10 781	81	5 191	3 923	76	13 555	11 335	84	7 288	7 378	101	39 403	33 417	85
	34%	32%		13%	12%		34%	34%		19%	22%		100%	100%	
Hochbau															
Verwaltungsgebäude	377	331	88	85	189	222	324	1 085	335	585	961	164	1 371	2 566	187
Schulen	1 907	1 361	71	389	514	132	1 680	1 320	79	1 873	1 120	60	5 849	4 315	74
Kirchliche Bauten	124	134	108	45	50	111	104	124	119	139	125	90	412	433	105
Spitäler, Pflegeanstalten	1 692	884	52	423	392	92	927	1 037	112	829	907	109	3 871	3 220	83
Öffentlicher Wohnbau	138	197	143	114	111	97	512	421	82	240	236	98	1 004	965	96
Sporthallen, Hallenbäder, usw.	227	225	99	136	123	90	397	468	118	568	487	86	1 328	1 303	98
Kehrichtbeseitigungsanlagen	91	46	51	8	1	13	29	25	86	3	88	2 933	131	160	122
Übrige Hochbauten	2 137	1 920	90	1 173	1 640	140	2 522	2 726	108	3 608	4 076	113	9 440	10 362	110
Total	6 693	5 098	76	2 373	3 020	127	6 495	7 206	111	7 845	8 000	102	23 406	23 324	100
	29%	22%		10%	13%		28%	31%		33%	34%		100%	100%	
Gesamttotal	20 062	15 879	79	7 564	6 943	92	20 050	18 541	92	15 133	15 378	102	62 809	56 741	90
	32%	28%		12%	12%		32%	33%		24%	27%		100%	100%	

Tabelle 2. Gesamtmehrfjahresprogramm 1979 nach Bauobjekt und Bauablauf

Bauobjekt	Geplanter Bauablauf						Total In Mio Franken	
	1980	1981	1982	1983	1984	1985 und später		
Tiefbau								
Strassen, Brücken	2 559	2 600	2 428	2 241	2 052	5 556	17 436	31%
Bahn-, Bahnhofanlagen	243	254	276	344	355	854	2 326	4%
Fluss-, Bachverbauungen	136	142	158	144	137	236	953	2%
Wasserversorgung	287	263	214	166	131	213	1 274	2%
Kläranlagen, Kanalisationen	914	958	811	614	496	965	4 758	8%
Kraftwerke	190	193	317	305	286	317	1 608	3%
Meliorationen	104	115	114	108	98	306	845	1%
Sportanlagen, Badeanstalten	59	54	39	37	34	54	277	1%
Übrige Tiefbauten	703	684	673	586	525	769	3 940	7%
Total	5 195	5 263	5 030	4 545	4 114	9 270	33 417	59%
	15%	16%	15%	14%	12%	28%	100%	
Hochbau								
Verwaltungsgebäude	243	318	309	272	280	1 144	2 566	4%
Schulen	776	908	771	607	450	803	4 315	7%
Kirchliche Bauten	99	113	71	47	34	69	433	1%
Spitäler, Pflegeanstalten	499	614	589	457	345	716	3 220	6%
Öffentlicher Wohnbau	149	228	222	151	93	122	965	2%
Sporthallen, Hallenbäder usw.	235	294	226	142	132	274	1 303	2%
Kehrichtbeseitigungsanlagen	27	27	10	22	70	4	160	1%
Übrige Hochbauten	1 583	1 697	1 736	1 566	1 300	2 480	10 362	18%
Total	3 611	4 199	3 934	3 264	2 704	5 612	23 324	41%
	15%	18%	17%	14%	12%	24%	100%	
Gesamttotal	8 806	9 462	8 964	7 809	6 818	14 882	56 741	100%
	15%	17%	16%	14%	12%	26%	100%	

Tabelle 3. Gesamtmehrjahresprogramm 1976 und 1979 nach Auftraggeber und Bereitschaftsgrad

Auftraggeber	Baureife Bauvorhaben						Nicht baureife Bauvorhaben						Total In Mio Franken Index 1976 = 100		
	Finanziert			Nicht finanziert			In Projektierung			Noch nicht in Projektierung					
	1976	1979	Index	1976	1979	Index	1976	1979	Index	1976	1979	Index	1976	1979	Index
Bund															
SBB/CCF	860	394	46	1 065	941	88	968	1 222	126	849	740	87	3 742	3 297	88
PTT	654	540	83	3	0	0	887	766	86	689	784	114	2 233	2 090	94
Militär	495	614	124	616	266	43	382	459	120	685	968	141	2 178	2 307	106
Übrige Bundesstellen	565	291	52	72	199	252	100	563	563	755	431	57	1 492	1 484	99
Total	2 574	1 839	71	1 756	1 406	80	2 337	3 010	129	2 978	2 923	98	9 645	9 178	95
	27%	20%		18%	15%		24%	33%		31%	32%		100%	100%	
Kantone Gemeinden	11 034	7 339	67	1 379	1 561	113	7 206	6 365	88	3 442	3 026	88	23 061	18 291	79
	5 255	5 471	104	3 294	3 366	102	9 665	8 624	89	8 057	8 499	106	26 271	25 960	99
Total	16 289	12 810	79	4 673	4 927	105	16 871	14 989	89	11 499	11 525	100	49 332	44 251	90
	33%	29%		10%	11%		34%	34%		23%	26%		100%	100%	
Private Verkehrsbetriebe Private Elektrizitätswerke	787	344	44	190	554	292	157	179	114	271	651	240	1 405	1 728	123
	412	886	215	945	56	6	685	363	53	385	279	72	2 427	1 584	65
Total	1 199	1 230	103	1 135	610	54	842	542	64	656	930	142	3 832	3 312	86
	31%	37%		30%	19%		22%	16%		17%	28%		100%	100%	
Gesamttotal	20 062	15 879	79	7 564	6 943	92	20 050	18 541	92	15 133	15 378	102	62 809	56 741	90
	32%	28%		12%	12%		32%	33%		24%	27%		100%	100%	

Tabelle 4. Gesamtmehrjahresprogramm 1979 nach Auftraggeber und Bauablauf

Auftraggeber	Geplanter Bauablauf						Total In Mio Franken	
	1980	1981	1982	1983	1984	1985 und später		
Bund								
SBB/CCF	276	279	387	447	446	1 442	3 297	6%
PTT	308	294	306	329	299	554	2 090	3%
Militär	314	310	319	306	321	737	2 307	4%
Übrige Bundesstellen	236	191	180	195	182	500	1 484	3%
Total	1 134	1 074	1 192	1 277	1 268	3 233	9 178	16%
	12%	12%	13%	14%	14%	35%	100%	
Kantone Gemeinden	2 565	2 761	2 710	2 549	2 326	5 380	18 291	32%
	4 727	5 233	4 509	3 432	2 713	5 346	25 960	46%
Total	7 292	7 994	7 219	5 981	5 039	10 726	44 251	78%
	17%	18%	16%	14%	11%	24%	100%	
Private Verkehrsbetriebe Private Elektrizitätswerke	178	186	231	234	243	656	1 728	3%
	202	208	322	317	268	267	1 584	3%
Total	380	394	553	551	511	923	3 312	6%
	11%	12%	17%	17%	15%	28%	100%	
Gesamttotal	8 806	9 462	8 964	7 809	6 818	14 882	56 741	100%
	15%	17%	16%	14%	12%	26%	100%	

durchaus befriedigend bezeichnet werden. Er ist rund dreimal grösser als das den privaten und öffentlichen Bau umfassende Jahresbauvolumen 1978 und entspricht etwa 35 Prozent des geschätzten diesjährigen Bruttosozialprodukts. 1973 betrug dieser Anteil rund 50 Pro-

zent, 1976 noch 40 Prozent. Diese rückläufige Tendenz ist im Lichte des bis 1976 stark zunehmenden Anteils des öffentlichen Baus am Gesamtbauvolumen zu beurteilen. Dieser erreichte in jenem Jahr mit 46,7 Prozent einen Höhepunkt. Bis 1978 bildete er sich auf

40,4 Prozent zurück. Im Interesse einer Verstärkung der öffentlichen Baunachfrage sollte die auf die öffentlichen Gemeinwesen entfallende Quote möglichst stabil gehalten werden. Voraussetzung dazu ist ein genügend grosser Bestand an *technisch baureifen Projek-*

Tabelle 5. Gesamtmehrjahresprogramm 1976 und 1979 nach Auftraggeber und Sachgruppen

Auftraggeber	Maschinen, Apparate, Einrichtungen, Werkzeuge		Rollmaterial				Linien- und Kabelmaterial, Rohrleitungen, Geleise-material		Möbiliar für Büros, Schulen, Spitäler, Anstalten usw.		Schul- und Büromaterialien (inkl. Schreib- und Rechenmaschinen)		Druckaufträge		Textilien und Bekleidung		Übrige Aufträge		Total In Mio Franken	
	1976	1979	1976	1979	1976	1979	1976	1979	1976	1979	1976	1979	1976	1979	1976	1979	1976	1979	1976	1979
Bund	5 044	5 889	1 542	954	200	169	695	870	167	161	348	299	468	430	115	99	5 457	1 085	14 036	9 956
Kantone	651	782	77	1	93	110	100	160	333	305	209	307	90	149	61	144	451	187	2 065	2 145
Gemeinden	976	718	127	56	123	168	706	569	264	262	279	362	94	112	45	39	369	892	2 983	3 178
Private	112	83	488	368	83	76	101	85	5	127	140	3	10	9	12	35	57	46	1 008	832
Verkehrsbetriebe																				
Private	2 569	1 414	1	3	7	12	339	346	5	5	3	3	4	5	1	2	30	27	2 959	1 817
Elektrizitätswerke																				
Total	9 352	8 886	2 235	1 382	506	535	1 941	2 030	774	860	979	974	666	705	234	319	6 364	2 237	23 051	17 928
	41%	50%	10%	8%	2%	3%	8%	11%	3%	5%	4%	5%	3%	4%	1%	2%	28%	12%	100%	100%

ten. Im Erhebungszeitpunkt betrug dieser insgesamt 22,8 Mia Franken, was 40 Prozent aller gemeldeten Bauvorhaben entspricht (1976: 44%; 1973: 38%). Im weitem befanden sich Projekte im Werte von 18,5 Mia Franken in Projektierung (33%). Für die restlichen Bauvorhaben wird die Detailprojektierung bis 1984 in Angriff genommen.

Einen interessanten Einblick in die nächste Zukunft vermittelt die Gliederung der Bauvorhaben nach ihrem zeitlichen Ablauf. Bemerkenswert ist die Zunahme des Bauvolumens im Jahre 1981 gegenüber dem Vorjahr von 8,8 auf 9,5 Mia Franken (7,4%), gefolgt von einem Rückgang im Jahre 1982 auf 9,0 Mia Franken (-5,3%). Der Vergleich mit den in der jährlichen Bauherhebung ausgewiesenen Bausummen für die im Gesamtmehrjahresprogramm erfassten Baukategorien - 7,4 Mia Franken Bautätigkeit 1978 und 8,3 Mia Franken Bauvorhaben 1979 - zeigt, dass die öffentliche Bautätigkeit sich global annähernd auf dem Pfad der Verstetigung befindet. Der Rückgang der gemeldeten Bausummen in den Jahren 1983 und 1984 ergibt sich aus der zeitlichen Distanz zum Erhebungszeitpunkt. Viele, vorab kleinere Projekte, die in diesen Jahren zur Ausführung gelangen werden, sind im Erhebungszeitpunkt noch nicht erfassbar. Derselbe Verlauf, wenn auch ausgeprägter, war bereits in der Erhebung 1976 festzustellen.

Die Gliederung nach Auftraggebern ergibt folgendes Bild. Einzig die privaten Verkehrsbetriebe weisen gegenüber der Vorerhebung eine Zunahme der Bauvorhaben aus. Wichtigste Auftraggeber sind mit 46 Prozent die kommunalen Verwaltungen (1976: 42%). Sie erreichen etwa das Volumen von 1976. Bei einem Rückgang um 21 Prozent bildet sich der Anteil der Kantone stark zurück (1979: 32%; 1976 37%). Beim Bund beträgt die Abnahme 5 Prozent, womit sein Anteil wiederum rund einen Sech-

stel beträgt. Sehr ausgeprägt vermindert hat sich beim Bund der Anteil der technisch baureifen Projekte an der Gesamtsumme. Der Anteil an baureifen Vorhaben hat bei den Gemeinden leicht zugenommen, während die Kantone und privaten Auftraggeber einen durchschnittlichen Rückgang verzeichnen. Die Entwicklung des Projektvorrats der Gemeinden ist nicht zuletzt wegen ihrer starken Beteiligung an den Arbeitsbeschaffungsprogrammen des Bundes, vom Investitionsbonus wurden rund vier Fünftel von den Gemeinden beansprucht, sehr bemerkenswert.

Die im Vergleich zur Erhebung 1976 eingetretene Abnahme ist vollumfänglich auf die Entwicklung im Tiefbau zurückzuführen. Dieser bildete sich um 6 Mia Franken oder 15 Prozent zurück. Dazu beigetragen haben namentlich die Kraftwerkbauten (-52%), der Bau von Bahn- und Bahnhofanlagen (-35%) sowie der Nationalstrassenbau (-26%). Der kräftige Rückgang bei den Elektrizitätswerken steht wohl im Zusammenhang mit dem Gesamtenergiekonzept, insbesondere dem Bau weiterer Kernkraftwerke. Auch das Gesamtverkehrskonzept dürfte zurzeit bei den potentiellen Investoren eher eine abwartende Haltung fördern. Demgegenüber zeichnet sich im übrigen Strassenbau bis 1984 eine gleichbleibende Entwicklung ab. In der Sparte Hochbau ist die Gesamtsumme ungefähr gleich geblieben. Ausgeprägt rückläufig sind nur der Bau von Schulen (-26%) und Spitälern (-17%), was kaum überraschen dürfte.

Industrie

Das Gesamtmehrjahresprogramm der öffentlichen Aufträge an die schweizerische Industrie weist Aufträge im Wert von 17,9 Mia Franken aus. 1976 betrug die Summe noch 23,1 Mia Franken. Der Rückgang um 22 Prozent ist haupt-

sächlich auf die Abnahme der geplanten Bestellungen seitens des Bundes (-29%) zurückzuführen. Dieser bleibt dennoch der bei weitem grösste Auftraggeber. Demgegenüber beabsichtigen die Gemeinden und Kantone ihr Auftragsvolumen an die Industrie leicht zu erhöhen. Im Gleichschritt mit den Bauinvestitionen sind auch die Ausrüstungsinvestitionen der privaten Elektrizitätswerke stark rückläufig. Beinahe die Hälfte aller geplanten Aufträge entfällt auf Maschinen und Apparate (1976: 41%).

Verschiedene Einflüsse finden in den beiden vorgestellten Erhebungen ihren deutlichen Niederschlag: Die in der jüngsten Rezession ergriffenen Stützungsmaßnahmen in der Höhe von annähernd 5 Mia Franken haben den Anteil der öffentlichen Gemeinwesen am Investitionsvolumen anwachsen lassen. Eine gewisse Rückbildung ist - auch aus konjunktureller Sicht - angebracht. Das zeitliche Vorziehen von Projekten hat Lücken hinterlassen.

Die angespannte Situation der öffentlichen Finanzen, namentlich des Bundes, kann nicht ohne Einfluss auf ihre Investitionstätigkeit bleiben. Die noch ausstehenden verkehrs- und energiepolitischen Weichenstellungen haben sich ebenfalls negativ auf die Erhebungsergebnisse ausgewirkt.

Trotzdem werden, gerade im Vergleich mit den Jahren 1978 und 1979, der Bauwirtschaft und der Industrie in den nächsten Jahren seitens der öffentlichen Gemeinwesen kräftige Nachfrageimpulse erwachsen. Von grosser Bedeutung wird dabei eine zeitlich und regional möglichst gleichmässige Auftragsvergabe sein. Die Gesamtmehrjahresprogramme dürften dazu eine wichtige Entscheidungsgrundlage liefern.

Die Broschüre über das Gesamtmehrjahresprogramm 1979 kann zum Preis von Fr. 12.- beim Bundesamt für Konjunkturfragen, Belpstr. 53, 3003 Bern, Tel. 031/61 21 35, bestellt werden.